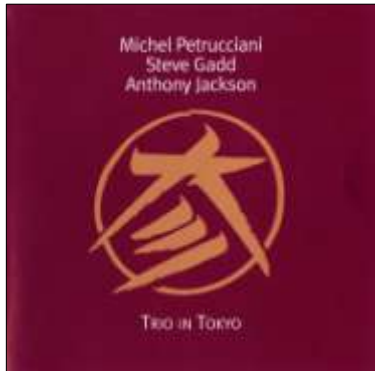


Michel Petrucciani



3 / 2009

Michel Petrucciani – Steve Gadd - Anthony Jackson (1997)

“Trio in Tokyo”

Michel Petrucciani (p), Steve Gadd (dr), Anthony Jackson (eb)

Dreyfus Jazz

4 stars



3 / 2009

Michel Petrucciani – Stéphane Grappelli (1995)

“Flamingo”

Michel Petrucciani (p), Stéphane Grappelli (vl), George Mraz (b), Roy Haynes

(dr)

Dreyfus Jazz

3 stars



3 / 2009

Michel Petrucciani – Niels-Henning Orsted Pedersen (1994)

“Petrucciani NHOP” (Doppel-CD)

Michel Petrucciani (p), Niels-Henning Orsted Pedersen (b)

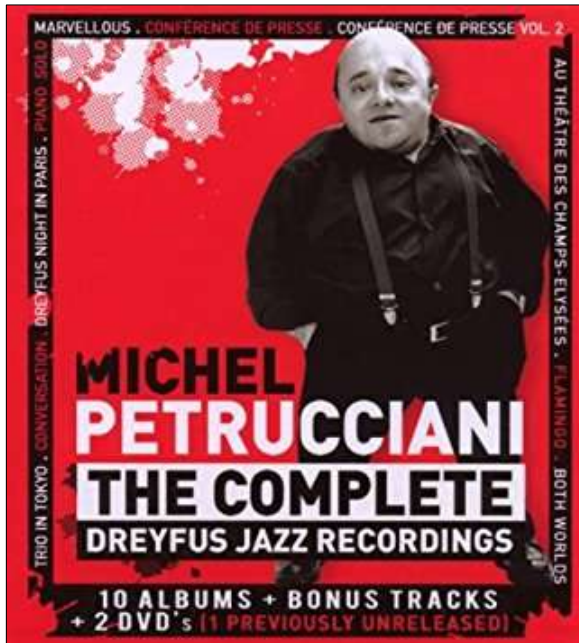
Dreyfus Jazz

3 stars

Dreyfus Jazz veröffentlicht drei weitere Alben aus dem Nachlass des vor zehn Jahren verstorbenen Pianisten Michel Petrucciani. Die Trioaufnahmen "Trio in Tokyo" sind interessant, da die Fusionmusiker Steve Gadd und Anthony Jackson den traditionellen Petrucciani optimal zur Geltung bringen. Anstelle der zu erwartenden Tour de force sind in diesem Konzert aus dem Jahre 1997 einige lyrische und nachdenkliche Kostbarkeiten entstanden: „Cantabile“, „Love letter“, „Colors“ oder „Home“, allesamt Eigenkompositionen Petruccianis. Der flirrende Klangteppich, den Drummer Gadd geschickt zu weben versteht, bietet optimalen Support für Petruccianis perlende Läufe. Die Einfachheit der Kompositionen trägt zur verspielten Entspanntheit dieses Albums bei. Sehr empfehlenswert übrigens auch der Auftritt desselben Trios in Stuttgart, erhältlich auf DVD.

"Flamingo" ist ein klassisches Jazzalbum mit dem grossen Violonisten Stéphane Grappelli. Petrucciani und die hochwertige Rhythmusgruppe Haynes und Mraz halten sich bewusst im Hintergrund und lassen dem Altmeister der Jazzgeige den Platz, der ihm gebührt. Das Repertoire besteht aus Klassikern wie "I Got Rhythm", "Sweet Georgia Brown" oder „Lover Man“, und wäre zu einer beliebigen uninspirierten Standardstudiosession verkommen, wäre da nicht Grappelli mit seiner unglaublichen Musikalität und ehrlichen Art. Er schafft es, in diesen Aufnahmen von Musikern, die zuvor noch nie miteinander gespielt haben, Sentimentalität und warme Atmosphäre zu schaffen. Ohne Grappelli wäre dieses Album musikalisch wertlos.

Das Doppelalbum **"Petrucciani NHOP"** zeigt Petrucciani im Duo mit dem Bassisten Niels-Henning Orsted Pedersen in einem Live-Konzert in Dänemark. Die beiden stellen ihre soliden und erstaunlichen Fähigkeiten über Standardmaterial zur Schau, wobei leider der reproduktive Aspekt den improvisatorischen etwas überschattet, wäre da nicht dieser unbeschreibliche Drive... Wer zwei Meister über bekannte Standards improvisieren hören möchte, der kann hier viel lernen.



1 / 2009

Michel Petrucciani

„The complete Dreyfus Recordings“ (10 CD's / 2 DVD's)

Dreyfus (Disques Office)

Michel Petrucciani (p) mit ...

4 stars

Beinhaltet folgende CDs:

"Live in Tokyo", "Marvellous", "Flamingo", "Au théâtre des Champs-Élysées", "Conversation", "Dreyfus Night in Paris", "Conférence de press, Vol. 1+2", "Both Worlds", "Piano Solo - the Complete Concert in Germany"(2 CDs)

Plus die folgenden Filme: "Non-stop travels with MP", "Trio live in Stuttgart", "Concert Solo - a musical masterpiece", "Lettre à MP"

„Es liegt noch Einiges in den Archiven“, so Francis Dreyfus, der Gründer des französischen Labels Dreyfus Jazz. Seit Michel Petrucciani 1999 überraschend an einer Lungenentzündung verstorben ist, bringt das Label regelmässig unveröffentlichte Alben des Pianisten auf den Markt. Dieses Box-Set beinhaltet zwar keine nie gehörten Alben, doch etliches Bonusmaterial sowie zwei stündige Dokumentarfilme: „Non-stop Travels“ und „Lettre à Michel Petrucciani“, wobei letzterer die Zeit kurz vor Petruccianis Auswanderung in die USA 1982 einfängt. Daneben enthalten die DVD's ein interessantes Triokonzert von 1998 in Stuttgart mit Anthony Jackson und Steve Gadd, sowie Interviews und diverse andere Konzert und Studiomitschnitte mit Charles Lloyd, Stéphane Grapelli, Roy Haynes, Lee Konitz u.v.a. Petrucciani war ein unglaublicher Techniker, der tief in der Piano Jazz Tradition von Oscar Peterson, Duke Ellington, Erroll Garner und Bill Evans verwurzelt war. Sein Vater, Tony Petrucciani, war selber Jazzgitarrist und hatte sich zum Ziel gesetzt, aus Michel einen Star zu machen. Dies ist ihm freilich gelungen. Das Album „Conversation“ zeigt Vater und Sohn im intimen Duosetting und illustriert die Umkehrung der ursprünglichen väterlichen Rollenverteilung von "père et professeur" zu „père et élève“. Eine weitere Trouville dieses Boxsets stellt das Livekonzert „Dreyfus night in Paris“ von 1994 dar. Petrucciani leitet eine Allstarband mit Marcus Miller, Kenny Garrett, Lenny White und Birelli Lagrene. Die drei Stücke dieses einmaligen Konzertes – darunter Millers „Tutu“ – heben sich weit von herkömmlichen Allstar Blowing Sessions ab. Neben den Aufnahmen mit Stéphane Grapelli runden die zwei Alben mit dem Hammond Organist Eddy Louiss und die die zwei live Solo-Doppelpalben das Boxset ab („Au théâtre des Champs-Élysées“ und „Piano solo/Complete Concert in Germany“), wobei letzteres wohl den Höhepunkt der Kollektion bildet in einer ungewohnt klischeefreien Art der Darbietung. Trotz der chronischen Schmerzen infolge seiner Glasknochenkrankung hat Petrucciani nie seine Fröhlichkeit, seinen Sinn für Humor und den Hang zu einfachen, manchmal gar kindlich anmutenden Kompositionen (wie „Little Peace in C for U“) verloren. „I play to give pleasure and to communicate.“ Das vorliegende Boxset würdigt den Musiker und Menschen Petrucciani und ist jedem ernsthaften Liebhaber von swingendem Pianojazz wärmstens zu empfehlen.